

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 10 (1903)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 21. März 1903. No. 12. 10. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren F. K. Kunz, Sigrich, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stöbel, Nickenbach, Schwyz; H. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen, und St. Frei zum Storch, Einsiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Nickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

Moderner Fortschritt und Konservatismus.

Die moderne Kultur ging von einem falschen Begriff des Fortschritts aus, sie meinte, daß der Mensch über sich hinaussteigen könne und müsse, ungefähr so, wie der Affe einst zum Menschentum hinaufgestiegen sei. Das Uebermenschentum, diese Kultur der „Regsamkeit“, hat sich indessen hauptsächlich als Hysterie oder noch Traurigeres herausgestellt. Man hat wieder das Seiende, das Bleibende wesentlich höher schätzen lernen. Ueber das Grundgesetz von der Erhaltung der Kraft können uns die höchsten Stelzen und Perrücken nicht hinwegtäuschen. Daß wir nur nicht am Ende schlechter werden über all' dem Streben, höher hinaus zu kommen! Daß wir nur nicht all' das verlieren, was wir noch etwa haben! Wir laufen Gefahr, den Sperling aus der Hand zu lassen, während wir nach dem Sprosser auf dem Baume greifen. Darum hat sich nach trüben Erfahrungen der besonnene Konservatismus als viel wichtiger herausgestellt denn so manche Fortschrittstendenz, die uns nur im Kreise herumführt um das so nahe liegende Ziel.

(Aus „Neue Kulturstudien“ von Dr. H. von Kralich.)